



Donau Soja zur Förderung  
der europäischen Sojaproduktion

Presseaussendung

## **„Die potentielle Rolle der Ukraine zur Überbrückung der Europäische Nachfrage nach Soja“**

In der Ukraine wird doppelt so viel Soja angebaut als in der restlichen Donau Region. 2014 wurden 1,8 Mio. ha der grünen Bohnen angebaut, für 2015 wird die Gesamtfläche auf rund 2 Mio. ha geschätzt. Für Donau Soja könnte die Ukraine der wichtigste Lieferant werden, wenn sichere und zuverlässige Wertschöpfungsketten hergestellt werden können. Gemeinsam mit seinen Mitgliedern startet der Verein Donau Soja seine Projekte in der Ukraine und lädt Partner ein, ihn auf diesem herausfordernden, aber dennoch vielversprechenden, Weg zu begleiten.

### ***Donau Soja, Kiew, 21. April 2015***

Es besteht kein Zweifel, dass die Ukraine, mit einer Sojaanbaufläche von 1,8 Mio. ha, der größte Sojaproduzent in Europa ist und das Potenzial dazu hat, der wichtigste Handelspartner Westeuropas zu werden. Derzeit werden in Europa 5 Mio. Tonnen GVO-freier Soja benötigt, dies sind 15% des gesamten Sojabedarfs in Europa. Nur ein Drittel des Gesamtbedarfs, 1,5 bis 2 Mio. Tonnen, können zur Zeit von Europa selbst produziert werden. Die Hauptlieferanten sind Italien, Serbien, Österreich, Rumänien und Kroatien. Zur gleichen Zeit verpflichten sich immer mehr Einzelhändler in Deutschland, der Schweiz und Österreich dazu ihre Sojaversorgung auf nachhaltigen und regionalen Soja, beispielsweise Donau Soja, umzustellen. Somit ist in den nächsten 10 Jahren mit einer noch höheren Nachfrage zu rechnen. „Für 2015 erwarten wir eine zertifizierte Donau Soja Menge von über 150.000 Tonnen. Aufgrund der zunehmenden Bedeutung von GVO-freien, regionalen und nachhaltigen Produkten, steigt die Nachfrage und Projekte können sich entwickeln. Speziell in den Bereichen Legehennen, Mastgeflügel und Mastschweinen werden beträchtliche Mengen Soja benötigt: alleine in Österreich werden 600.000 Tonnen benötigt,“ sagt Matthias Krön, Obmann des Vereins Donau Soja. Ende 2014 stellten die österreichischen Unternehmen Schirnhöfer und Hütthaler, Produzenten von Schweinefleisch, Teile ihrer Produktion auf Donau Soja um. Auch Mastgeflügel der Firma Coop in der Schweiz werden mit Donau Soja gefüttert und Coop Legehennen werden ab Mitte 2015 auf Donau Soja-Fütterung umgestellt. Mit der Aufnahme von Donau Soja Produkten in ihrem Sortiment, tragen österreichische und schweizer Supermärkte dazu bei, die europäische Landwirtschaft zu fördern und CO<sub>2</sub> Emissionen zu reduzieren.

Seite 1 / 4

„Die neuen Sojamärkte in Westeuropa sind die Möglichkeit mehr Schwung in die ukrainische Wirtschaft und Landwirtschaft zu bringen und können helfen die Ökologie und Fruchtfolge des Landes zu verbessern. Lokale Verarbeitung und Produktion bringt Mehrwert in die ländlichen Gebiete und schafft neue Arbeitsplätze. Die KTG Gruppe heißt eine Kooperation mit ukrainischen Farmern und Verarbeitern durch das Donau Soja willkommen,“ sagt Benedikt Förtig, Mitglied des Vorstands der Geschäftsführung der KTG Gruppe.

## Die Donau Soja Richtlinien

Der erste Schritt für den Aufbau von erfolgreichen Kooperationen zwischen ukrainischen Landwirten, Unternehmen und Donau Soja ist die Verbreitung und Information über und die Donau Soja Richtlinien. Die zwei Hauptpunkte, neben der Einhaltung von Arbeitsrechten, Pflanzenschutzregelungen und des Verbots des Anbaus in bestimmten Regionen, beispielsweise Naturschutzgebieten, sind die Gentechnikfreiheit und die Regionalität des Soja. Für die Ukraine heißt



dies, dass nur Soja aus Uschgorod, Tschernowzy, Winniza, Odessa, Lwow, Ternopol, Chmelnyzkiy und Iwano-Frankovsk als Donau Soja zertifiziert werden darf. Die Versorgung mit sicherem Saatgut ist die Basis für GVO-freie Produktion. „Abgesehen vom Aufbau sicherer Wertschöpfungsketten, welche Trennung und Kontrollen inkludieren, wird ein Hauptfaktor die Versorgung mit GVO-freiem Saatgut sein. Wir arbeiten bereits mit ukrainischen Partnern zusammen und versorgen mehrere Unternehmen in den genannten Regionen mit GVO-freiem Saatgut. Natürlich treten manchmal immer noch Probleme auf, wir sind jedoch bemüht, 100% GVO-freies Soja zu fördern und uns somit ambitioniert auf die kommenden Jahre vorzubereiten,“ erklärt Felix Gohn, Geschäftsführer von Probstdorfer Saatzeit für die Ukraine. Das österreichische Unternehmen Saatbau hat ebenfalls ein Büro in der Ukraine und sieht ähnliche Probleme. Yurii Nesterenko, kaufmännischer Leiter von Saatbau fasst die zwei Hauptprobleme des Sojabohnenmarkts zusammen. „Die zwei größten Herausforderungen für den Sojamarkt in der Ukraine sind qualitativ mangelhaftes Saatgut und die Möglichkeit des Erwerbs von GVO-freiem Saatgut in manchen Regionen der Ukraine. Wir können das erste Problem lösen, die Lösung des zweiten Problems erfordert jedoch sowohl die Zusammenarbeit aller Marktteilnehmer als auch die Unterstützung der ukrainischen Regierung.“ Aus diesem Grund musste Donau Soja die Ukraine in der höchsten Risikogruppe einstufen. „In unseren Richtlinien sind die Ursprungsländer in vier Risikostufen unterteilt; für die höchste Stufe sind erhöhte Kontrollfrequenzen vorgesehen, da Kontaminationen mit genetisch modifiziertem Soja Probleme bereiten,“ sagt Matthias Krön. Weitere Herausforderungen, zum Beispiel Marktherausforderungen, können nur durch professionelle und langanhaltende



Geschäftsbeziehungen zwischen Westeuropa und der Ukraine bewältigt werden. Donau Soja hofft darauf, sichere Lieferketten zu bilden, welche Vorteile für beide Seiten bringen. „Svarog ist dazu bereit, sicherer Produkte für den westeuropäischen und auch für den ukrainischen Markt zu liefern. Wir sind uns darüber bewusst, dass GVO-freie und regionale Produkte eine wichtige Rolle spielen. Wir sind erfreut, ein Teil dieses Projektes zu sein, und garantieren Konsumenten GVO-freie und europäische Produkte, wenn sie Eier, Geflügel oder Schweinefleisch mit dem „Gefüttert mit Donau Soja“ Label kaufen, welche in der Ukraine produziert wurden,“ betont Inna Meteleva, stellvertretende Vorsitzende des Vorstands, Svarog West Group Corporation.

### **Donau Soja Erklärung**

Ein erster Schritt in Richtung politischer Anerkennung durch das Ministerium für Landwirtschaft in der Ukraine wäre die Unterzeichnung der Donau Soja Erklärung: Donau Soja lädt das Ministerium dazu ein! Bereits 16 Landwirtschaftsminister und Staatssekretäre aus 14 Ländern der Donau Region haben sich zu den Zielen Donau Sojas bekannt. Kroatien, Österreich, die Schweiz, Serbien, Slowenien, Ungarn, Bosnien und Herzegowina, die Republik Srpska, Deutschland (Bayern und Baden Württemberg), Rumänien, Bulgarien, Polen, Moldawien und die Slowakei heißen eine europäische Proteinversorgung durch ihre Unterschrift willkommen. Die Erklärung definiert die notwendigen Schritte für die Implementierung eines ambitionierten Anbauprogrammes in den Regionen entlang der Donau.

### **Kooperationen mit ukrainischen Unternehmern und Landwirten**

Um die hohen Importen von fast 30 Millionen Tonnen Soja zu reduzieren, stärkt Donau Soja Forschungsaktivitäten und arbeitet eng sowohl mit europäischen Landwirten, als auch mit Verarbeitern und Händlern zusammen.

„In den ersten Jahren, nach der Gründung des Vereins, konzentrierten wir uns auf Serbien, Kroatien und Rumänien. Nach 3 Jahren unseres Bestehens, können wir stolz verkünden, dass wir uns nun auf mehr nördlich gelegene Regionen, wie beispielsweise Moldawien und die Ukraine, konzentrieren. Ihr hohes Potenzial und die Wichtigkeit für den westeuropäischen Markt, macht eine Kooperation noch interessanter. Wir hoffen, einen ersten Schritt machen zu können und dass neue Partnerschaften mit Händlern und Verarbeitern, aber hauptsächlich Landwirten, entstehen können,“ sagt Matthias Krön.



## **Über Donau Soja**

Der Verein Donau Soja ist ein gemeinnütziger, unabhängiger Verein, und stellt die wesentlichste österreichische Initiative im Agrarbereich dar. Der Verein Donau Soja vereint Zivilgesellschaft, Politik und wesentliche Wirtschaftsunternehmen aller Bereiche der Wertschöpfungskette von der gentechnikfreien Saatgutproduktion bis zum tierischen und pflanzlichen Lebensmittel. Donau Soja steht für gentechnikfreies, herkunftsgesichertes Qualitätssoja aus der Donau Region und umfasst knapp 175 Mitglieder aus ganz Europa. Der Verein Donau Soja hat sich zur Aufgabe gesetzt, die Bedingungen für erfolgreichen Sojaanbau in Europa zu verbessern und den Soja-Import zu minimieren.

Weitere Informationen finden Sie auf [www.donausoja.org](http://www.donausoja.org).

### Rückfragen:

Verein Donau Soja

Mag. Ursula Bittner, Vereinsmanagerin

<mailto:bittner@donausoja.org>

Tel: + 43 1 512 17 44 11

Mobil: +43 664 960 64 29